



Toolkit

Ein Erlebnistag im Wald

Altersgruppe: 7 bis 14 Jahre

Teilnehmerzahl: 20 bis 30

Dauer: 4,5 Stunden (mit entsprechenden Pausen)

Ort: Waldstück

Wetter/Jahreszeit: jedes Wetter

Art der Aktivität:

Spiel, Basteln, Beobachtung, Ausflug



Benötigtes Material:

1 Blatt Papier und Stift pro Teilnehmer, 1 Packung Kürbiskerne, Stecken, Seil, Äste, Zweige, Steine, 1 Kiste, 1 Tuch, Bilder von Tierspuren und die entsprechenden Tierfotos, kleine Tannenzapfen, Vogelfeder, 1 Phantasiegeschichte (befindet sich im Toolkit)

Hintergrundinformationen:

Ein bekanntes Sprichwort lautet "Der Wald ist mehr als lauter Bäume". Und dies stimmt. Der Wald ist ein wertvolles Ökosystem, das für die Reinigung der Luft, den Wasserhaushalt und das Klima von elementarer Bedeutung ist.

Walderlebnistage durchzuführen bedeutet für die Teilnehmer die Wahrnehmung von Naturphänomenen mit allen Sinnen. Somit wird der Aufbau einer individuellen Beziehung zur Natur möglich, die zur Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr wird.

Begrüßung:

Ankommen im Wald - die Geräuschkarte (10 Minuten)

Materialien: 1 Blatt Papier und Stift pro Teilnehmer

Bereits das betreten des Waldes ist für den Besucher sehr eindrucksvoll, da in ihm ein eigenes Klima herrscht. Zudem werden andere Geräusche wahrnehmbar und die Lichtverhältnisse ändern sich. Aufgrund des Umstandes, dass hinter jedem Stamm und jedem Strauch etwas unerwartetes verborgen sein kann, geht zudem die räumliche Übersichtlichkeit verloren. Aus diesem Grund können an dieser Ort in besonderer Weise die Sinne geschult werden.



Nachdem sich die Teilnehmer einen ruhigen, bequemen Platz auf dem Waldboden gesucht haben, bekommen sie die Aufgabe, während einer bestimmten Zeitdauer (z.B. 5 bis 10 Minuten) alle wahrnehmbaren akustischen Reize aus der Umwelt auf einem Blatt Papier aufzuzeichnen. Wenn möglich sollte dabei zudem die ungefähre Richtung und die Entfernung des Geräusches dargestellt werden. Anschließend werden die Bilder untereinander verglichen und besprochen.

Hauptteil

Der Wald als Lebensraum von Tieren - Das Eichhörnchenspiel (45 Minuten)

Materialien: 1 Packung Kürbiskerne

Die Wälder sind nicht nur wegen ihrer Bedeutung für die Umwelt schützenswert. Auch als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten nehmen sie eine wichtige Funktion ein. Mit Hilfe dieses Bewegungsspiels können die Teilnehmer das Überleben der Waldtiere im Winter kennen lernen und nachempfinden.

Zunächst werden aus der Gruppe 5 Mäuse bestimmt. Die restlichen Teilnehmer bilden die Eichhörnchen und bekommen jeweils 7 Kürbiskerne. Da der Winter kurz bevor steht, sollen sie nun innerhalb einer Minute ein oder mehrere Verstecke für die Kürbiskerne finden. Dabei werden die Eichhörnchen von den Mäusen und ihren Artgenossen beobachtet. Anschließend kommen alle Teilnehmer wieder zusammen und es wird Winter. Sie wachen erst Ende November das erste mal wieder aus dem Winterschlaf auf. Zu diesem Zeitpunkt ist es noch nicht sehr kalt, sodass jedes Eichhörnchen und jede Maus (die nun räubern muss) innerhalb von 2 Minuten zunächst einmal 2 Kürbiskerne finden soll. Jeder, der eine Essensrationen findet (egal, wer diese versteckt hat) überlebt und darf weiter spielen. Wer nicht genügend zu fressen gefunden hat stirbt und scheidet aus dem Spiel aus.

Beim zweiten Aufwachen ist es bereits Januar und sehr kalt. Zudem ist Schnee gefallen, sodass die noch lebenden Mäuse und Eichhörnchen mehr Energie benötigen, um sich warm zu halten und drei Essensrationen (Kürbiskerne) finden müssen. Aufgrund der Kälte und des drohenden Kältetodes müssen sie sich beeilen. Deshalb haben sie nur 1 Minute dazu Zeit.

Beim dritten Aufwachen Ende Februar sollen noch einmal 2 Essensrationen in zwei Minuten beschafft werden. Die Mäuse und Eichhörnchen, die alle erforderlichen Essensrationen finden konnten, haben das Spiel gewonnen.

Zur näheren Auseinandersetzung mit der Thematik können im Anschluss an das Spiel die verschiedenen Strategien mit den Teilnehmern ausgewertet werden. (Ist es ratsam ein oder mehrere Nester anzulegen? Wo sind die sichersten Verstecke im Wald? Wie können sich die Nester besser eingepägt werden? Wie schützen sich die Eichhörnchen vor Plünderungen etc....)



Waldrallye (60 min)

Materialien: Stecken, Seil, Äste, Zweige, Steine, 1 Kiste, 1 Tuch, Bilder von Tierspuren und die entsprechenden Tierfotos

Erfahrungen haben gezeigt, dass die Motivation jedes Einzelnen zur Teilnahme an einer Aktivität in besonderem Maße gesteigert werden kann, wenn diese in Form eines Wettbewerbs durchgeführt wird. Aufgrund dessen eignen sich sogenannte Waldrallyes im Rahmen eines Walderlebnistages sehr gut.

Die Waldrallye findet an verschiedenen Stützpunkten statt. Für jeden sind ein bis zwei Posten verantwortlich, die das Spiel erklären, auf die Einhaltung der Spielregeln achten, die Anzahl der erreichten Punkte notieren und alles für den nächsten Durchgang vorbereiten. Damit die Waldrallye abwechslungsreich gestaltet wird, sollten die einzelnen Spiele möglichst unterschiedliche Fähigkeiten des Kindes ansprechen wie Wissen, Geschicklichkeit, Kreativität oder Schätzungsvermögen.

Zunächst finden sich die Teilnehmer in vier Kleingruppen zusammen und verteilen sich auf die einzelnen Posten. Ist das Spiel beendet, werden sie zum nächsten Posten geschickt. Welche Gruppe im Verlauf der Rallye die meiste Punktzahl erreicht hat, gewinnt die Aktivität. Um die Teamarbeit zu erhöhen, sollten die Punkte jedes einzelnen Spielers gewertet werden.

Ideen für Stationen der Waldrallye

1. Materialien aus dem Wald ertasten (Einzelaufgabe)

Zunächst sucht der Spielleiter verschiedene Naturmaterialien zusammen, verstaut sie in einer Kiste und deckt diese mit einem Tuch ab. Anschließend muss jeder einzelne Teilnehmer einen Gegenstand aus der Kiste ertasten. (Wertung: Zeit, in der die Gegenstände ertastet wurden.)

2. Tierspuren (Gruppenaufgabe)

Nachdem der Spielleiter Bilder von verschiedenen Tierspuren vor sich verteilt hat, bekommen die Teilnehmer die entsprechenden Tierfotos ausgehändigt. Sie müssen nun innerhalb der Gruppe entscheiden, welches Tier welche Spur hinterlässt. (Wertung: Anzahl der richtig erkannten Tierspuren.)

3. Adlerauge (Gruppenaufgabe)

Zuerst wird mit Stecken und einem Seil ein Quadrat von ca. 3 Meter Seitenlänge abgesteckt. Die Gruppe hat nun die Aufgabe, sich das Waldstück ganz genau einzuprägen. Anschließend drehen sie sich um, sodass der Spielleiter Zeit hat, 5 Dinge auf dem abgegrenzten Stück zu verändern. (Beispielsweise wird ein Zweig anders gelegt oder ein Tannenzapfen entfernt.) Danach muss die Gruppe versuchen,



so schnell wie möglich alle Veränderungen zu entdecken. (Wertung: Zeit, in der die Veränderungen entdeckt wurden.)

4. Hindernisparkur (Einzelaufgabe)

Nachdem mit Hilfe von Seilen, Ästen, Zweigen und Steinen ein Hindernisparkur errichtet wurde, muss jeder einzelne Teilnehmer aus der Gruppe versuchen, den Parkur so schnell, wie möglich zu durchqueren. (Wertung: Zeit, in der die Gruppe den Parkur durchquert hat.)

Erweiterung und Anschluss

Ressourcen schonen: Spiele basteln mit Materialien aus dem Wald (20 Minuten)

Materialien: kleiner Tannenzapfen, Vogelfeder

Viele der uns bekannten Gesellschafts- und Brettspiele wie Serata, Mikado und Mühle wurden schon vor Urzeiten aus Naturmaterialien selbst gestaltet. Im Rahmen dieser Aktivität können die Teilnehmer erleben, wie einfach und ressourcenschonend es ist Spiele, wie z.B. ein Tannenzapfenindiac, selbst anzufertigen.

Zunächst suchen sich die Teilnehmer einen kleinen Tannenzapfen und eine Vogelfeder. Diese wird nun in den Tannenzapfen gesteckt. Anschließend können die Teilnehmer probieren, wie gut es sich auch mit einem selbst hergestellten Tannenzapfenindiac spielen lässt.

Phantasiereise im Wald (20 Minuten)

Materialien: Fantasiegeschichte

Im Wald kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder in ihrem Alltag kaum noch erleben. Aufgrund dessen wirken Phantasiereisen als Abschluss eines Walderlebnistages in besonderer Weise. Für viele Kinder sind Phantasiereisen ein ideales Mittel, um zu entspannen. Zudem können sie somit für ein Thema sensibilisiert und geöffnet werden. Bei Bedarf lässt der Gruppenleiter leise Musik im Hintergrund laufen. Im Anschluss an die Stilleübung kann sich die Gruppe über das Erlebte austauschen.

Die Dauer hängt von den Fähigkeiten der Teilnehmer ab, sich dabei zu entspannen. Wird die Übung häufig wiederholt, lernen die Gruppenmitglieder, sich immer stärker auf die Geschichte einzulassen.



Zunächst legen sich die Teilnehmer im Kreis auf den Waldboden und schließen die Augen. Danach kann die Phantasiereise mit ruhiger Stimme und kleinen Pausen vorgelesen werden. (Bei Bedarf ist auch eine Verkürzung der Geschichte möglich.)

„Ihr habt die Augen geschlossen, atmet ganz tief durch und spitzt eure Ohren.

Ihr hab Zeit und Ruhe und hört ganz genau zu [....]

Auch wenn ihr ruhig auf dem Boden liegt, könnt ihr den Wald erleben. [...]

An der Stelle, wo ihr jetzt liegt, könnt ihr unter eurem Rücken vielleicht einen Ast spüren.

Und ihr könnt feststellen, ob der Boden unter euch ganz eben ist oder ob es kleine Mulden und Huckel gibt.

Einige von euch werden den Wind auf ihrem Gesicht oder an ihren Händen spühren.

Manche [...] liegen in der Sonne und merken, wie es warm wird auf der Haut.

Jetzt, wo ihr ruhig auf dem Waldboden liegt, könnt ihr auch besonders gut auf die Geräusche des Waldes hören.

Auf das Rauschen der Blätter,

das Zwitschern der Vögel,

vielleicht knackt auch irgendwo ein Ast

oder ihr hört das Summen einer Hummel.

Manchmal kann man im Wald auch etwas riechen.

Dafür müsst ihr ganz tief durch die Nase einatmen.

Es könnte sein, dass ihr den Waldboden riecht,

eine Pflanze hier in der Nähe.

Oder ihr atmet einfach nur jede Menge frische Waldluft ein.

Ihr könnt eure Augen nun langsam wieder öffnen und eure Arme und Beine etwas ausschütteln.

Wer mag, kann jetzt erzählen, was er erlebt hat.

Sandhof, Karin/Stumpf, Britta: Mit Kindern in den Wald. Wald-Erlebnis-Handbuch, Ökotpiaverlag, Münster 1998, S. 36f

Quellen: Sandhof, Karin/Stumpf, Britta: Mit Kindern in den Wald. Wald-Erlebnis-Handbuch, Ökotpiaverlag, Münster 1998, S. 6, S. 36f,
www.forst-hamburg.de/waldspiele.htm